

## Professor Dr. Peter Krebs

**Die Anfechtung einer Willenserklärung gemäß § 142 Abs. 1 BGB****A. Voraussetzungen****I. Zulässigkeit**

- bei Willenserklärungen gegeben
- bei geschäftsähnlichen Handlungen (Mahnung, Einwilligung etc.) nur analog zulässig
- bei Realakten ausgeschlossen

**II. Anfechtungserklärung gemäß § 143 Abs. 1 BGB**

- unwiderruflich und (wie bei allen Gestaltungsrechten) bedingungsfeindlich
- Erklärung muss eindeutig erkennen lassen, dass sich der Erklärende nicht an den Inhalt der Erklärung gebunden fühlt (etwa durch Rückforderung)
- Anfechtungserklärung muss gegenüber dem richtigen Anfechtungsgegner (§ 143 Abs. 1 bis Abs. 4 BGB) erfolgen

**III. Anfechtungsgrund**

- § 119 Abs. 1 Fall 1 BGB (Inhaltsirrtum)
- § 119 Abs. 1 Fall 2 BGB (Erklärungsirrtum)
- § 120 BGB (falsche Übermittlung)
- § 123 Abs. 1 Fall 1 BGB (Arglistige Täuschung)
- § 123 Abs. 1 Fall 2 BGB (Widerrechtliche Drohung)

**IV. Anfechtungsfrist**

- Unverzüglichkeit bei der Irrtumsanfechtung (§ 121 Abs. 1 BGB)
- Jahresfrist bei der Täuschungs- bzw. Drohungsanfechtung (§ 124 Abs. 1, Abs. 2 BGB)

**V. Kein Ausschluss**

- etwa durch Bestätigung gemäß § 144 Abs. 1 BGB

**B. Rechtsfolgen****I. Nichtigkeit des Grundgeschäfts**

- grundsätzlich „ex nunc“ (=rückwirkend)
- bei in Vollzug gesetzten Dauerschuldverhältnissen (z.B. Arbeits-, Gesellschafts-, Mietvertrag) „ex nunc“ – Wirkung

**II. Schadensersatz gemäß § 122 BGB**

- nur bei Anfechtung aufgrund §§ 119, 120 BGB